

KOMMENTAR

Harburger Stadtführungen

Politiker sollten diese Touren buchen



Michelle Kossel

Abbröckelnde Industriebauten, schicke neue Gebäude und jede Menge Hafensambie: Harburgs Gästeführer wissen längst, dass nicht nur Unternehmer Harburgs spröde HafenCity attraktiv finden. Offenbar zieht der Binnenhafen viele Besucher an, die sich für die Entwicklung interessieren. Dasselbe gilt für Harburgs Innenstadt: Jenseits vom Ramsch-Image offenbaren sich Harburgs Perlen. Und die Vergangenheit reduziert sich nicht nur auf den Denkmal-Soldaten. Es gibt andere geschichtliche Abschnitte, die es wert sind, sich mit ihnen zu befassen. Längst ist es an der Zeit, Harburg mal aus einer anderen Perspektive zu betrachten: Politiker, Stadtplaner und Behördenmitarbeiter auch aus dem Hamburger Rathaus sollten deshalb die Touren der engagierten Harburger Stadtführer buchen. Denn nur wer die Stärken und Schönheiten des Stadtteils kennt, weiß, wo und wie Schwachstellen behoben werden können.

Bericht Seite 1

HARBURG

Die Innenstadt in Osterstimmung

Bunte Bilder mit Osterhasenzeichnungen zieren derzeit die Fenster des BID-Büros an der Harburger Rathausstraße 45. Viele Kinder haben sich an der BID-Aktion „Wer malt den schönsten Osterhasen“ beteiligt. 30 Bilder wurden abgegeben. Als Dank erhielten die kleinen Künstler jeweils ein Osterpräsent. Wie jedes Jahr bieten Geschäfte entlang der Lüneburger Straße Osteraktionen an. Auch in den Arcaden wird es österlich. So ist dort jeweils am Donnerstag, 1. und am Sonnabend, 3. April, das Kasperletheater zu Gast. Die Vorstellungen beginnen ab 15 und 17 Uhr. Noch bis Sonnabend, 3. April, sind beim Ostergewinnspiel Arcaden-Gutscheine zu gewinnen. Dafür müssen die Besucher erraten, wie viele violett verpackte Ostererier sich in den Beeten des Einkaufszentrums befinden. (mic)

FINKENWERDER

Danzkring sucht noch Tänzer

Der Finkwarder Danzkring möchte sich mit Musikern, männlichen Tänzern und technisch begabten Personen verstärken. Interessierte, die nicht nur für sich allein musizieren möchten und Lust am Tanzen oder an der Steuerung einer Mikro- und Lichtanlage haben, melden sich bitte unter der Telefonnummer 040/743 41 86 bei Jutta Vick oder kommen zu einem Übungsabend: Donnerstags ab 19.30 Uhr in die Aula der Gesamtschule Finkenwerder. (arus)

HARBURG

Informationen zum Tauschring

Der Tauschring Harburg lädt für Sonnabend, 3. April, zur Informationsveranstaltung ins Gemeindehaus der St. Paulus Kirche in Heimfeld, Petersweg 1, ein. Von 15 Uhr an bis 15.30 Uhr erfahren Besucher mehr über bargeldlose Nachbarschaftshilfe und über bargeldloses Tauschen. (mic)

HARBURG

Spaziergang auf dem Kunstpfad

Zwei Stunden lang können Spaziergänger unter fachkundiger Führung am Sonntag, 11. April, den Harburger Kunstpfad kennenlernen. Der Kunstpfad schlängelt sich durch die Innenstadt und verbindet die markantesten 27 Kunstwerke miteinander. Zu erkennen ist der Pfad an den knapp sechzig bronzernen Bodenmarkierungen mit dem Schriftzug „Kunstpfad“. Die klassischen wie auch zeitgenössischen Werke sind nicht nur ein Spiegel der Kunstgeschichte, sie sind vor allem lesbare Stadtgeschichte. Am Kunstpfad stehen bedeutende Denkmäler wie das Mahnmal gegen Faschismus, Krieg, Gewalt, für Frieden und Menschenrechte von Esther und Jochen Gerz oder das „Große Normandiestück“ von Ulrich Rückriem. Treffpunkt zum Rundgang ist ab 15 Uhr vor dem „Tubabläser“ am Harburger Rathausplatz. Eintritt: vier Euro. Teilnehmer können sich unter der Telefonnummer 040/428 71 36 09 dazu anmelden. (mic)

INTERVIEW EIN GEGNER DER STRASSENPLÄNE AUF DER ELBINSSEL SAGT SEINE MEINUNG

„Wir brauchen keine neue Autobahn“

Heute debattiert die Bürgerschaft über die vom Senat beschlossene Trasse für die geplante Hafenspange. Die Autobahn soll durch den Süden Wilhelmsburgs verlaufen. Professor Michael Rothschuh (64) ist dagegen.



Prof. Michael Rothschuh (64) vom Aktionsbündnis Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg gilt als profundes Kenner der Aktenlage.

FOTO: A. SCHMIDT

HARBURGER RUNDSCHAU: Professor Rothschuh, Sie sind einer der engagiertesten Kämpfer gegen den Bau einer Hafenspange im Süden Wilhelmsburgs. Worin liegt Ihre Motivation?
MICHAEL ROTHSCHUH: Seitdem ich in Wilhelmsburg wohne, erlebe ich hier unheimlich aktive Menschen, die ohne Geld für ihren Stadtteil kämpfen. Verkehrsprojekte haben nicht nur Wirkungen auf den Transport, sondern auch auf soziale Strukturen. Soziale Benachteiligungen drücken sich räumlich oft durch Verkehrsstrassen aus. Typisch ist die Lage der Hochhausiedlung Kirchdorf-Süd direkt an der A 1. Soziale Brennpunkte liegen häufig im Dreieck von Verkehrsachsen.

HR: Sie sind in Volksdorf und Wandsbek aufgewachsen...
ROTHSCHUH: ...als Hamburger weiß ich, dass Verkehrsdiskussionen auch immer die Stadtentwicklung geprägt haben. Erst nach dem Plan für Stadteilaufbahnen durch Ottensen und Eppendorf vom Tisch waren, haben sich diese Stadtteile entwickelt.

HR: Sie wohnen ganz im Norden Wilhelmsburgs, im Reihertiergarten und schauen von Ihrer Wohnung aus auf den Hafen und die Hamburger City. Da könnte Ihnen eine Autobahn 6,5 Kilometer entfernt durch den Süden Wilhelmsburgs egal sein.
ROTHSCHUH: Nach den offiziellen Verkehrsprognosen hätte ich einen persönlichen Vorteil von der Autobahn. Dann würden weniger Laster auf der Hafenspange an meiner Haustür vorbeidonnern. Aber es geht nicht darum, den Verkehr von einer Ecke zur anderen zu verdrängen, sondern im Sinne der Ziele der „European Green Capital“ 2011 den Straßenverkehr zu vermindern und auf den öffentlichen Nahverkehr zu verlegen und den notwendigen restlichen Verkehr so zu gestalten, dass Menschen und Natur davon möglichst wenig geschädigt werden.

HR: Welchen Schaden richtet die Hafenspange für Wilhelmsburg an?
ROTHSCHUH: Wilhelmsburg würde im Süden zum vierten Mal zerschnitten werden. Die Elbinsel leidet schon jetzt unter der Zerschneidung von Verkehrsachsen – von der A 1 und A 255, der Wilhelmsburger Reichsstraße und der Bahntrasse.

HR: Schadet die Diskussion um die Trassenführung der Elbinsel?
ROTHSCHUH: Bereits die jahrzehntelangen Planungen für die Nordtrasse haben dazu geführt, dass Bereiche wie die Harburger Chaussee nicht zu einem attraktiven Wohngebiet werden konnten. In ähnlicher Weise würde die Südtrasse den Süden Wilhelmsburgs veröden lassen und die Lebensbedingungen der Bewohner von Kirchdorf und Kirchdorf-Süd

HR: Wie bewerten Sie das Vorgehen von Senatorin Anja Hajduk?
ROTHSCHUH: Ein zentrales Ergebnis der Verkehrsuntersuchung ist, dass für die City überhaupt keine Entlastung zu erwarten ist. Niemand würde durch den Elbtunnel fahren, um eventuell einem Stau auf der Stresemannstraße auszuweichen.

HR: Wie bewerten Sie das Vorgehen von Senatorin Anja Hajduk?
ROTHSCHUH: Ein zentrales Ergebnis der Verkehrsuntersuchung ist, dass für die City überhaupt keine Entlastung zu erwarten ist. Niemand würde durch den Elbtunnel fahren, um eventuell einem Stau auf der Stresemannstraße auszuweichen.

erheblich beeinträchtigen.
HR: Sie sagen, dass die Hafenspange nicht nur Wilhelmsburg schadet...
ROTHSCHUH: ...sie bringt vor allem mehr Pendlerverkehr nach Hamburg, für den gerade die S-Bahn nach Stade ausgebaut worden ist. Der zunehmende Verkehr wird sich spätestens vor den Elbbrücken stauen. Die IBA hat darauf hingewiesen, dass Autobahnen im 21. Jahrhundert Ballungsräume umfahren und nicht durchschneiden. Das ist auch in der Metropolregion Hamburg möglich über die Verbindung von A 1 und A 7 am Horster Dreieck und im Norden bald über die in Ausbau befindliche A 20 in Höhe Kalkenkirchen.

HR: Widerspricht die Hafenspange dem Projekt „European Green Capital“, das nächstes Jahr in Hamburg startet?
ROTHSCHUH: „Green Capital“ bedeutet nachhaltige Verkehrsplanung. Diese Chance wird vertan, wenn die Stadt zwar nördlich der Elbe die A 7 mit einem grünen Deckel weniger schädlich macht, aber gleichzeitig eine neue Zerschneidung ohne Deckel mit einer neuen Autobahn durch Wilhelmsburg bewirkt.

HR: Braucht der Hamburger Hafen die Hafenspange?
ROTHSCHUH: Für den Hafen ist keine neue Autobahn erforderlich. Er braucht zügigen Verkehr, aber keine Schnelltrassen. Der Hafen braucht viele Ab- und Zufahrten zu den Betrieben und ein Verkehrssystem, wie es gerade von Hamburg Port Authority in Angriff genommen wird. Die wichtigste Ader für den Hafen ist die Verbindung zur A 7 bei Waltersdorf. Deshalb ist es wichtig, dass es langfristig eine leistungsfähige Kühlbrandquerung gibt. Dafür gäbe es aber keine Mittel vom Bund, wenn der jetzt die Hafenspange finanziert.

HR: Aber droht dem Hafen nicht der Verkehrskollaps?
ROTHSCHUH: Die Planungen gehen von völlig veralteten Prognosen aus. Der Lkw-Transport mit Containern wird mit 7,8 Millionen Einheiten beziffert, während er in der Hochzeit vor der Krise 3,4 Millionen Einheiten betrug. Niemand geht heute von einer Vervielfachung des Containertransports in Hamburg aus.

HR: Entlastet die Querspange den Verkehr in der Hamburger Innenstadt?
ROTHSCHUH: Ein zentrales Ergebnis der Verkehrsuntersuchung ist, dass für die City überhaupt keine Entlastung zu erwarten ist. Niemand würde durch den Elbtunnel fahren, um eventuell einem Stau auf der Stresemannstraße auszuweichen.

HR: Wie bewerten Sie das Vorgehen von Senatorin Anja Hajduk?
ROTHSCHUH: Ein zentrales Ergebnis der Verkehrsuntersuchung ist, dass für die City überhaupt keine Entlastung zu erwarten ist. Niemand würde durch den Elbtunnel fahren, um eventuell einem Stau auf der Stresemannstraße auszuweichen.

ROTHSCHUH: Wir haben nicht erwartet, dass die Grünen ein klares Nein für die HQS in den Koalitionsvertrag schreiben konnten. Wir sind aber enttäuscht, dass es keinen Versuch gegeben hat, die „ur-grünen“ Ziele von nachhaltiger Verkehrsplanung in einen offenen Dialog einzubringen.

HR: Im Herbst will die Senatorin ein „Gesamtverkehrskonzept für den Hamburger Süden“ vorlegen...
ROTHSCHUH: ...es ist einhellige Auffassung aller Bürgergruppen und vieler Politiker, dass es absurd ist, die Reichsstraße und die Hafenspange vorab zu beschließen, und danach ein so genanntes „Gesamtverkehrskonzept“ zu entwickeln.

HR: Wie soll der Verkehr in der Hamburger Süden in den nächsten 20 Jahren entwickelt werden?
ROTHSCHUH: Der Schwerlastverkehr muss aus den Wohngebieten herausgenommen werden. Es gibt positive Ansätze beim Wettbewerb zum Central Terminal Steinwerder dort überwiegend auf den Lkw-Verkehr für Container zu verzichten und stattdessen Binnenschiffe und Bahn zu nutzen. Es ist auch notwendig, Verkehrsknoten wie in Neuhof und

auf dem Veddel Dam zu entschärfen. Ein Verkehrsmanagementsystem, wie es HPA derzeit in Angriff nimmt, hat nach einer Untersuchung des Industrieverbandes Hamburg erheblich größere Wirkungen als eine neue Autobahn und kostet nur einen Bruchteil.

HR: 715 Millionen Euro soll die 9,7 Kilometer lange Südtrasse kosten – diese Autobahn wäre eine der teuersten der Republik.
ROTHSCHUH: Die nördliche Trasse ging mit 415 Millionen Euro in Planung, daraus wurden eine Milliarde Euro. Wenn es mit rechten Dingen zugeht, hat die Südtrasse mit deutlich höheren Kosten und noch niedrigerem Nutzen keine Chancen vom Bund finanziert zu werden. Die Planung der Hafenspange verhindert konkrete Verkehrslösungen in den nächsten Jahren.

HR: Werden Sie in Ihrem Leben noch den Bau einer Hafenspange erleben?
ROTHSCHUH: Ich hoffe, dass ich meinen Enkeln nicht erklären muss, warum Hamburg mit einer völlig unnötigen Autobahn die Elbinsel um eine positive Entwicklung gebracht hat. Wie die Verkehrsminister von SPD, CDU, FDP und

Schillpartei in den letzten 30 Jahren wird auch die jetzige grüne Senatorin scheitern am Widerstand der Wilhelmsburger, Moorburger und Bostelbeker. Und daran, dass der Bund die Autobahn nicht bezahlen wird, solange die Vernunft regiert. Gegen die Planungen wird es Einwendungen geben und wenn dies nicht nützt, dann wird geklagt.

HR: Professor Rothschuh, mal Hand aufs Herz, wo genau liegt eigentlich Ihr ganz persönlicher Antrieb, tausende Seiten Akten zu wälzen?
ROTHSCHUH (lacht): Mein Vater war Verkehrsplaner für Fernstraßen im Verkehrsministerium in Rheinland-Pfalz. In den 1970er Jahren hat er sich kritisch zu einer rein extensiven Autobahnplanung des Immer-Mehr ausgesprochen. Meine Eltern haben sich vor dem Zweiten Weltkrieg bei Planungen für die Reichsautobahn in Österreich kennengelernt, meine Eltern war technische Zeichnerin – insofern bin ich ein Kind der Autobahnplanung. Mein Großvater war der Meinung, dass das Auto eines der wesentlichen Menetekel für die Zukunft der Welt ist – er fuhr nur Moped.

INTERVIEW: ANDREAS SCHMIDT

Harburger Rundschau
Erscheint täglich außer sonntags im Hamburger Abendblatt
Anschrift von Redaktion und Anzeigenverwaltung: Harburger Ring 24, 21073 Hamburg und Axel-Springer-Platz 1, 20355 Hamburg
Verantwortlicher Redakteur dieser Ausgabe: Rolf Schriever
Redaktionsleiter: Rolf Schriever (ros) 040/766 225 99
Redaktion: Nico Binde (nib) 040/766 225 21, Jochen Gipp (jg) 040/766 225 15, Evelin Hartmann (eha) 040/766 225 28, Andreas Schmidt (ars) 040/766 225 22, Uwe Spriestebach (sp) 040/766 225 18, Sport: Hans Kall (ka) 040/766 225 20, Sekretariat: 040/766 225 11
Telefon Redaktion: 040/766 225 0 Telefax Redaktion: 040/77 84 63
E-Mail: hr@abendblatt.de / hr-sport@abendblatt.de
Anzeigen: Dirk Seidel (verantwortlich), Vertrieb / Zustellung / Urlaubsservice: 040/33 39 40 11
Verlag und Druck: Axel Springer AG, Axel-Springer-Platz 1, 20350 Hamburg, Telefon (040) 347-00
Anzeigenpreisliste Nr. 64 vom 1. 1. 2010
Anzeigenverteilung: 040/767 343 0 / Telefax: 040/765 08 88 / E-Mail: hr.anzeigen@abendblatt.de

Sparkasse unterstützt Wohngruppe „Hobbit“ mit 2500 Euro

BUCHHOLZ – Die Sparkasse Harburg-Buxtehude hat die Wohngruppe „Hobbit“ unterstützt. 2500 Euro sollen für Ausstattung der Gruppe, in der bis zu zwölf

benachteiligte Jungen und Mädchen ab dem Vorschulalter in einem Haus leben, verwendet werden. Die Kinder bewohnen allein oder zu zweit ein Zimmer im Erd-

geschoss oder in der ersten Etage. Betreut werden sie abwechselnd und rund um die Uhr von pädagogischen Mitarbeitern unterschiedlicher Qualifikation. Die

Gruppe ist ein Projekt der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Landkreis Harburg sowie der Quäker-Häuser-Gesellschaft. Die gemeinnützige Einrichtung mit

Standort im Buchholzer Ortsteil Holm-Seppensen macht ihren Zielgruppen in Abstimmung mit dem Jugendamt unterschiedliche Hilfsangebote. (hr)

TERMINE, VERANSTALTUNGEN, NOTDIENSTE

- TERMINE**
Donnerstag 1. April HARBURG
Weiterbildungsberatung von 13 bis 18 Uhr in der Bücherhalle, Eddelbüttelstraße.
NEUENFELDE
Jugendgottesdienst ab 19.30 Uhr, St.-Pankratius-Kirche.
WENNERSTORF
Treffen um 15 Uhr zum „Kinderbauernhof“ im Museum, Lindenstraße.
- APOTHEKEN**
Heute, 31. März HARBURG/SÜDERELBE/FINKENWERDER NEU WULMSTORF

- WILHELMSBURG/VEDEL**
Apotheke im Niedersachsenhaus Heimfelder Straße 42
Schloßmühlendamm 16 (bis 22 Uhr).
ROTHENBURGSORT
Apotheke am Hauptbahnhof Steindamm 2/Ecke Adenauerallee.
Landkreis Harburg
BUCHHOLZ/JESTEBURG TOSTEDT/HOLLENSTEDT
Apotheke im City-Center Buchholz, Breite Straße 11a
Lang's Hoff Apotheke Hollenstedt, Hauptstraße 4.
EGESTORF/SALZHAUSEN WULFSEN/HANSTEDT
Auetal-Apotheke Hanstedt, Winsener Straße 5.
SEEVETAL/STELLE
Adler-Apotheke Hittfelder Kirchweg 15 (bis 20 Uhr).
WINSEN
Luhe-Apotheke Bahnhofstraße 3.

- NOTDIENSTE**
Heute, 31. März
● ÄRZTE
Hamburg 040/22 80 22
Landkreis Harburg 0180/200 01 01
Landkreis Lüneburg 0180/22 63 74
Landkreis Stade 04141/985 85
● Notfallpraxis Winsen/ Buchholz
Friedrich-Lichtenauer-Allee 1/ Steinbecker Straße 44
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 19 bis 22 Uhr, Mittwoch und Freitag 17 bis 22 Uhr, Wochenende und Feiertage 9 bis 13 und 17 bis 20 Uhr.
● Zahnärztlicher Notdienst
Harburg 0180/505 05 18
Stade Tonbandansage beim Zahnarzt
● Aids-Beratung
Gesundheitsamt Winsen, telef. Anmeldung: 04171/69 33 89
● Giftnotruf
0551/192 40
0551/38 31 80
● Tierärztlicher Notdienst
Hamburg 040/43 43 79
● Tierambulanz 040/192 58
● Tierrettungsdienst
040/22 22 77

- Telefonseelsorge**
(ev.) 0800/111 01 11
(kath.) 0800/111 02 22
● Anonyme Alkoholiker
Telefonkontakt 040/271 33 53
● Kinder- und Jugendtelefon
0800/111 03 33
● PFLEGE-NOTRUF
DRK Harburg 040/192 50
DRK Lüneburg 04131/673 60
DRK Stade 04141/803 30
Diakoniestation Tostedt 0171/641 92 35
Awo 040/197 67
ASB 040/192 12
- BLITZER**
Assel, Ohrensen, Wangersen, Buxtehude, Immenbeck.
- PREISWERT ESSEN**
Putensteak auf Spinat-Champignonemüse und Röstl gibt es heute Mittag für 5,40 Euro im „Schweinske“ in Harburg, Eißendorfer Straße 95.

VERLOSUNG VORFREUDE AUF DAS OSTERFEST

Gewinnen Sie mit Harry Hase



Der plüschige Harry Hase bringt Süßigkeiten mit. FOTO: FERRERO

HARBURG – Das Osterfest steht vor der Tür, und die Jüngsten freuen sich vor allem auf den Osterhasen, der hoffentlich viele Ostereier bringt. Die Harburger Rundschau startet deshalb am heutigen Mittwoch eine Oster-Verlosungsaktion: Sie, liebe Leserinnen und Leser, können für ihren Nachwuchs schöne Ostergeschenke von Ferrero gewinnen. Alles was Sie tun müssen, um zu den glücklichen Gewinnern zu gehören, ist ein kleiner Anruf bei uns in der Redaktion. Die ersten zehn Anrufer erhalten einen Kinder Maxi Mix mit der Plüschfigur Harry Hase. Im Mix enthalten sind einmal Kinder Überraschung, einmal Kinder Bue-

no, einmal Kinder Riegel, einmal Kinder Country und einmal Kinder Happy Hippo Cacao. Und als Zugabe wartet noch der Kinder Harry Hase aus Schokolade. Die nächsten zehn Anrufer erhalten auch einen Kinder Maxi Mix – mit der Plüschfigur Lola Lamm. Wer gewinnen will, muss am heutigen Mittwoch zwischen 10 Uhr und 10.10 Uhr in der Redaktion der Harburger Rundschau anrufen. Die Rufnummer lautet: 040/766 22 50. Die Gewinner holen ihre Ostergeschenke in der Redaktion, Harburger Ring 24 in Harburg, ab. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Angehörige der Axel Springer AG dürfen nicht teilnehmen. (hr)

Immobilien
ALT-KIRCHDORF EFH
Frei! 4Zi., 150m², VK, VB, EBK, G-WC €1.500,-
+NK/K/C Makler Winkelmann Tel. 754.70.55